



# Dozentenkurs Erbrecht und Familienrecht

+

## HeidelPräp!

Dr. Lena Kunz, LL.M. (UChicago)  
kunz@igr.uni-heidelberg.de

**Organisatorisches**

**Konzeption der  
Veranstaltung**

# Prüfungsstoff im Erbrecht

gem. § 8 Abs. 2 Nr. 1 JAPrO Baden-Württemberg

„(...) aus dem Erbrecht **im Überblick**:

- Abschnitt 1. Erbfolge;
- Abschnitt 2
  - Titel 1. Annahme und Ausschlagung der Erbschaft, Fürsorge des Nachlassgerichts;
  - Titel 2 Untertitel 1. Nachlassverbindlichkeiten;
  - Titel 3. Erbschaftsanspruch;
  - Titel 4. Mehrheit von Erben [ohne Haftungsbeschränkung der Miterben, §§ 2061 bis 2063 BGB];
- Abschnitt 3. Testament [ohne Titel 6. Testamentsvollstrecker];
- Abschnitt 4. Erbvertrag;
- Abschnitt 5. Pflichtteil;
- Abschnitt 8. Erbschein: Wirkungen des Erbscheins;“

# Prüfungsstoff im Familienrecht

gem. § 8 Abs. 2 Nr. 1 JAPrO Baden-Württemberg

„(...) aus dem Familienrecht **im Überblick**:

- Abschnitt 1
  - Titel 5. Wirkungen der Ehe im Allgemeinen [ohne die Vorschriften zum Getrenntleben];
  - aus dem Titel 6. Eheliches Güterrecht: Gesetzliches Güterrecht, allgemeine Vorschriften zur Gütertrennung und zur Gütergemeinschaft;
- Abschnitt 2
  - Titel 1. Allgemeine Vorschriften zur Verwandtschaft;
  - aus dem Titel 5. Elterliche Sorge: Vertretung des Kindes, Beschränkung der elterlichen Haftung;“

# Teil I: Erbrecht

Sitzungen: 17.1. und 24.1.2020

# Teil II: Familienrecht

Sitzung: 31.1.2020

# Erbrecht

# Grundprinzipien und Merkmale des deutschen Erbrechts

1. **Testierfreiheit** (arg. e § 1937 BGB)
2. Grundsatz der Universalsukzession, §§ 1922 Abs. 1, 1967 BGB
3. Erbrechtlicher numerus clausus (Typenzwang mit Typenfixierung)
4. Schuldrechtliche Ausgestaltung des Vermächtnisanspruchs (sog. Damnationslegat) und des Pflichtteilsrechts
5. Ehegattenerbrecht (nicht nur ein Nießbrauchsrecht am Nachlass)
6. Enge Vernetzung des Erbrechts mit dem AT des BGB

- **Äußere Gestaltungsformen**

- (kein) Testament
- Gemeinschaftliches Testament
- Erbvertrag

- **Inhaltlicher Rahmen**

- Alleinerbe / Erbenmehrheit
- Vor- und Nacherben
- Auflagen, Bedingungen, Vermächtnisse ...

- **Inhalt / Auslegung**

## Erbfall †

Erbgang, Antritt,  
Erbfolge  
§§ 1922 Abs. 1, 1967  
sowie § 857 BGB

## Universal- sukzession

- Urkundliche Repräsentation der neuen Akteure (zentral: **Erbschein**)
- Handlungsregime bei Erbenmehrheit (§§ 2032 ff., 2058 ff.)
- Erbschaftsanspruch (§§ 2018 ff.)

### Achtung: „Quasi-Erbrecht“

- transmortale, postmortale Vollmachten
- Vorweggenommene Erbfolge (Problemkreis: Schenkungen auf den Todesfall) ...

**Sicherung der  
Testierfreiheit  
(Art. 14 Abs. 1 GG)**

**Erbfall †**

- Sicherung von **Kontinuität im Rechtsverkehr**
- Keine herrenlosen Nachlässe

- Erhalt des Nachlasses für etwaige Nachlassgläubiger
- Funktionsfähigkeit bei Erbenmehrheit
- Handlungsfähigkeit im Rechtsverkehr

# Erbschein

§§ 2353 ff. BGB

# Erbscheinsrecht

```
graph TD; A[Erbscheinsrecht] --> B[Materielles Erbscheinsrecht (§§ 2353 ff. BGB)]; A --> C[Erbscheinsverfahrensrecht (§§ 352 ff. FamFG)];
```

Materielles  
Erbscheinsrecht  
(§§ 2353 ff. BGB)

Erbscheins-  
verfahrensrecht  
(§§ 352 ff. FamFG)

## Muster für einen sog. Alleinerbschein

Amtsgericht Augsburg  
– Nachlassgericht –

Az.: ...

### Erbschein

Es wird bezeugt, dass der am 7. Februar 2017 verstorbene Architekt Peter Schmidt, geb. am 7.8.1930 in Dresden, zuletzt wohnhaft Hauptstraße 250, 86199 Augsburg, von seiner Tochter Luise Bühren, geb. Schmidt, geb. am 10.6.1959 in Soltau, Hausfrau, wohnhaft Hauptstraße 252, 86199 Augsburg, allein beerbt worden ist.

Augsburg, den 2. April 2017

Dr. Roll  
Richter am Amtsgericht

## Erbschein

= amtliches Zeugnis  
des Nachlassgerichts  
über die Erbfolge  
(§ 2353 BGB)

Aus: Frank/Helms, ErbR (2018), § 16 Rn. 2



## Gemeinschaftlicher Erbschein

Erben der zwischen dem 1. und 10. Juli 1970 verstorbenen, zuletzt Berlin 65- [REDACTED]  
wohnhaft gewesenen

Frieda [REDACTED]  
geb. [REDACTED]

sind ihre Geschwister

1. [REDACTED] X 801 Dresden, Seevorstadt Ost,

2. [REDACTED]  
in-1 Berlin 44 (Neukölln)- [REDACTED]

je zu ½ des Nachlasses.

Strotzell  
Rechtspfleger

Ausgefertigt  
  
(Rath)  
Justizbeschäftigte

Muster für einen  
sog. gemeinschaftlichen Erbschein,  
§ 352a FamFG

# **Fälle zu §§ 2365-2367 BGB**

# Reichweite des Rechtsscheins

1. **Stellung als Erbe** (= Gesamtrechtsnachfolger nach §§ 1922 Abs. 1, 1967 BGB und damit nach außen hin Herrscher über den Nachlass) (positive Publizität)

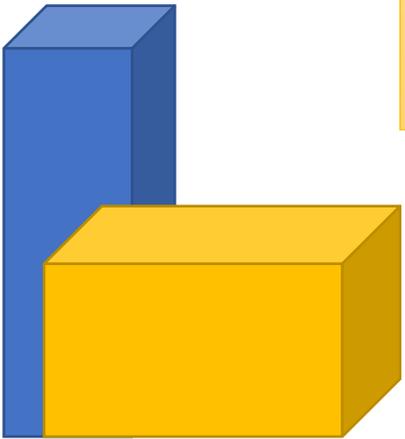
2. **Uneingeschränkte Verfügungsbefugnis** (negative Publizität)

**Denkbare Beschränkungen:**

- Durch Nacherbfolge
- Durch Testamentsvollstreckung
- **NICHT**: Einschränkungen aufgrund schuldrechtlicher Ansprüche etwa aus Vermächtnis

**NICHT Zugehörigkeit eines Gegenstand zum Nachlass**

# Erwerb einer beweglichen Sache vom Scheinerben



**Fall 1:** A ist Alleinerbe des Erblassers E. S wird zu Unrecht in einem Erbschein als Erbe ausgewiesen (Scheinerbe). S veräußert ein sehr wertvolles Gemälde, das im Eigentum des E stand und sich in dessen Wohnhaus befand, an den gutgläubigen K.

**Hat K Eigentum am Gemälde erworben?**

## **Lösung:**

1. **S → K aus § 929 S. 1 (-)** (VB fehlt)
2. **S → K aus §§ 929 S. 1, 932 Abs. 1 S. 1 (-)**  
(P<sub>1</sub>) Verhältnis zu §§ 2366 f.  
(P<sub>2</sub>) Ausschluss nach § 935 Abs. 1 S. 1 (Abhandenkommen?) **Ja und zwar wegen § 857!**
3. **S → K aus §§ 2366, 929 S. 1 (+)**

**MERKE:** Aufgrund des § 2366 wird der gutgläubige Erwerber so gestellt, als hätte er vom wahren Erben erworben.

**Fall 2:** A ist Alleinerbe des Erblassers E. S wird zu Unrecht in einem Erbschein als Erbe ausgewiesen (Scheinerbe). S veräußert ein sehr wertvolles Gemälde, **das eine Leihgabe des F an E war**, an den gutgläubigen K. **Hat K Eigentum am Gemälde erworben?**

## **Lösung:**

- 1. S → K aus § 929 S. 1 (-)** (VB fehlt)
- 2. S → K aus §§ 929 S. 1, 932 Abs. 1 S. 1 (-)**  
(P<sub>1</sub>) Verhältnis zu §§ 2366 f.  
(P<sub>2</sub>) Ausschluss nach § 935 Abs. 1 **S. 2 (iVm. § 857)**  
**(+):** Hier war E nur unMB und nicht Eigentümer. Dem F ist das Bild aber nicht abhandengekommen (Leihe); daher: § 935 I 1 (-), aber S. 2 hilft weiter. Denn E/A ist der unMB abhanden gekommen.
- 3. S → K aus §§ 2366, 929 S. 1, 932 Abs. 1 S. 1 (+)**  
**Insoweit kein Abhandenkommen nach § 935 Abs. 1 S. 2 (im Verhältnis F – E/A) wegen § 857**

**Ergebnis:** K hat Eigentum am Gemälde erworben.

**Fall 3:** Wie soeben, mit dem Unterschied, dass Erblasser E das Bild von F gestohlen hatte.

**Hat K Eigentum am Gemälde erworben?**

## **Lösung:**

1. **S → K aus § 929 S. 1 (-)** (VB fehlt)
2. **S → K aus §§ 929 S. 1, 932 Abs. 1 S. 1 (-)**  
(P<sub>1</sub>) Verhältnis zu §§ 2366 f.  
(P<sub>2</sub>) Ausschluss nach § 935 Abs. 1 S. 1
3. **S → K aus §§ 2366, 929 S. 1, 932 Abs. 1 S. 1 (-)**  
**Ausschluss des gutgläubigen Erwerbs auch vom wahren Erben nach § 935 Abs. 1 S. 1 BGB**
4. **Ergebnis:** K hat **kein Eigentum** am Gemälde erworben.

**Fall 4:** A ist Alleinerbe des Erblassers E. S wird zu Unrecht in einem Erbschein als Erbe ausgewiesen (Scheinerbe). S vermietet an M Gewerberäumlichkeiten in einem Gebäude, das zum Nachlass gehört. Bei einem zufälligen Treffen mit M erfährt A von der Vermietung. Mit einer Vermietung wäre A nie einverstanden gewesen.

**Hat M gegen A einen Anspruch auf Überlassung der Räumlichkeiten?**

## **Lösung:**

**Anspruch des M → A aus § 535 Abs. 1 BGB?**

- Eigene WE des A (-)
- Zurechnung der fremden WE des S nach §§ 164 ff. BGB (-) (Offenkundigkeit fehlt)
- **(P)** Zurechnung der WE des S aufgrund des Erbscheins als Rechtsscheinträger?

**NEIN! – §§ 2365 f. schützt nicht den guten Glauben an die Verpflichtungs- und “Verhaftungs“ befugnis des Scheinerben (zulasten des wahren Erben und des Nachlasses)**

# Erwerb einer Immobilie vom Scheinerben



**Fall 5:** A ist Alleinerbe des Erblassers E. S wird zu Unrecht in einem Erbschein als Erbe ausgewiesen (Scheinerbe). S veräußert eine **Nachlassimmobilie** an den gutgläubigen X. Zuvor lässt sich S unter Vorlage des Erbscheins als Eigentümer eintragen.

**Hat K Eigentum erworben?**

**Lösung:**

**S → K nach § 873 Abs. 1, 925 (-) (VB fehlt)**

**S → K nach §§ 892 Abs. 1 S. 1 Var. 1, 873 Abs. 1, 925 (+)**

(P<sub>1</sub>) Verhältnis zu §§ 2365 f.

**Auf den Erbschein kommt es hier gar nicht mehr an; denn S ist bereits Bucheigentümer.**

**Fall 6:** Wie soeben, aber S hat sich nicht als Eigentümer ins GB eintragen lassen. Dort steht noch der Erblasser E als Eigentümer.

**Hat K Eigentum erworben?**

Bei fehlender Voreintragung greift § 40 Abs. 1 GBO.

## **Lösung:**

1. **S → K nach §§ 873 Abs. 1, 925 (-)**
2. **S → K nach § 892 Abs. 1 S. 1 Var. 1, 873 Abs. 1, 925 (-) (S ist nicht als Eigentümer eingetragen)**
3. **S → K nach §§ 2366, 873 Abs. 1, 925 (+)**

**Beachte:** Erbschein nötig, öffentliches Testament ist hingegen kein Rechtsscheinträger.

**MERKE:** Aufgrund des § 2366 wird der gutgläubige Erwerber so gestellt, als hätte er vom wahren Erben erworben.

# § 35 Abs. 1 GBO

<sup>1</sup>Der Nachweis der Erbfolge kann **nur durch einen Erbschein** oder **ein Europäisches Nachlasszeugnis** geführt werden. <sup>2</sup>Beruhet jedoch die Erbfolge auf einer Verfügung von Todes wegen, die in einer öffentlichen Urkunde enthalten ist, so genügt es, wenn an Stelle des Erbscheins oder des Europäischen Nachlasszeugnisses die Verfügung und die Niederschrift über die Eröffnung der Verfügung vorgelegt werden; erachtet das Grundbuchamt die Erbfolge durch diese Urkunden nicht für nachgewiesen, so kann es die Vorlegung eines Erbscheins oder eines Europäischen Nachlasszeugnisses verlangen.

# § 40 Abs. 1 GBO

Ist die Person, deren Recht durch eine Eintragung betroffen wird, Erbe des eingetragenen Berechtigten, so ist die Vorschrift des § [39](#) Abs. [1](#) nicht anzuwenden, wenn die Übertragung oder die Aufhebung des Rechts eingetragen werden soll oder wenn der Eintragungsantrag durch die Bewilligung des Erblassers oder eines Nachlaßpflegers oder durch einen gegen den Erblasser oder den Nachlaßpfleger vollstreckbaren Titel begründet wird.

**= Ausnahme vom Grundsatz der Voreintragung**

# Erwerb einer Forderung vom Scheinerben

**Fall 7:** A ist Alleinerbe, S ist Erbscheinserbe. S tritt als solcher eine Kaufpreisforderung des E gegen K (§ 433 Abs. 2) an den gutgläubigen X ab.

**Hat X die Forderung erworben?**

## **Lösung:**

- 1. S → X nach § 398 (-)**
- 2. Gutgläubiger Forderungserwerb? (-)**  
Nein! (Ausn.: § 405 BGB)
- 3. S → X nach §§ 2366, 398? (+)**

**MERKE:** Aufgrund des § 2366 wird der gutgläubige Erwerber so gestellt, als hätte er vom wahren Erben erworben.

# Fallbesprechung

## Fall 1

# Vorüberlegung

Gesetzliche Erbfolge bei Kernfamilien-Konstellation (Eltern verheiratet mit Kindern; kein Patchwork):

- Ehegattenerbrecht: § 1931 Abs. 1 S. 1 Var. 1 BGB → Erbquote: 1/4
- Erbfolge der Kinder (Abkömmlinge): § 1924 Abs. 1, 4 BGB → Erbquote: 3/4

## **Gestalterische Lösung:**

### **Gemeinschaftliches Testament, § 2265 BGB**

(oftmals in Gestalt eines sog. Berliner Testaments, vgl. § 2269 BGB)

**Merkmal: Wille der Ehegatten, gemeinschaftlich zu verfügen  
(subjektive Theorie)**

# Gemeinschaftliches Ehegattentestament

## Testamenta mere simultanea

äußerlich zusammengefasste Verfügungen ohne gegenseitiges Bedenken.

- Formprivileg des § 2267

# Gemeinschaftliches Ehegattentestament

## Testamenta mere simultanea

äußerlich zusammengefasste Verfügungen ohne gegenseitiges Bedenken.

- Formprivileg des § 2267

## Testamenta reciproca

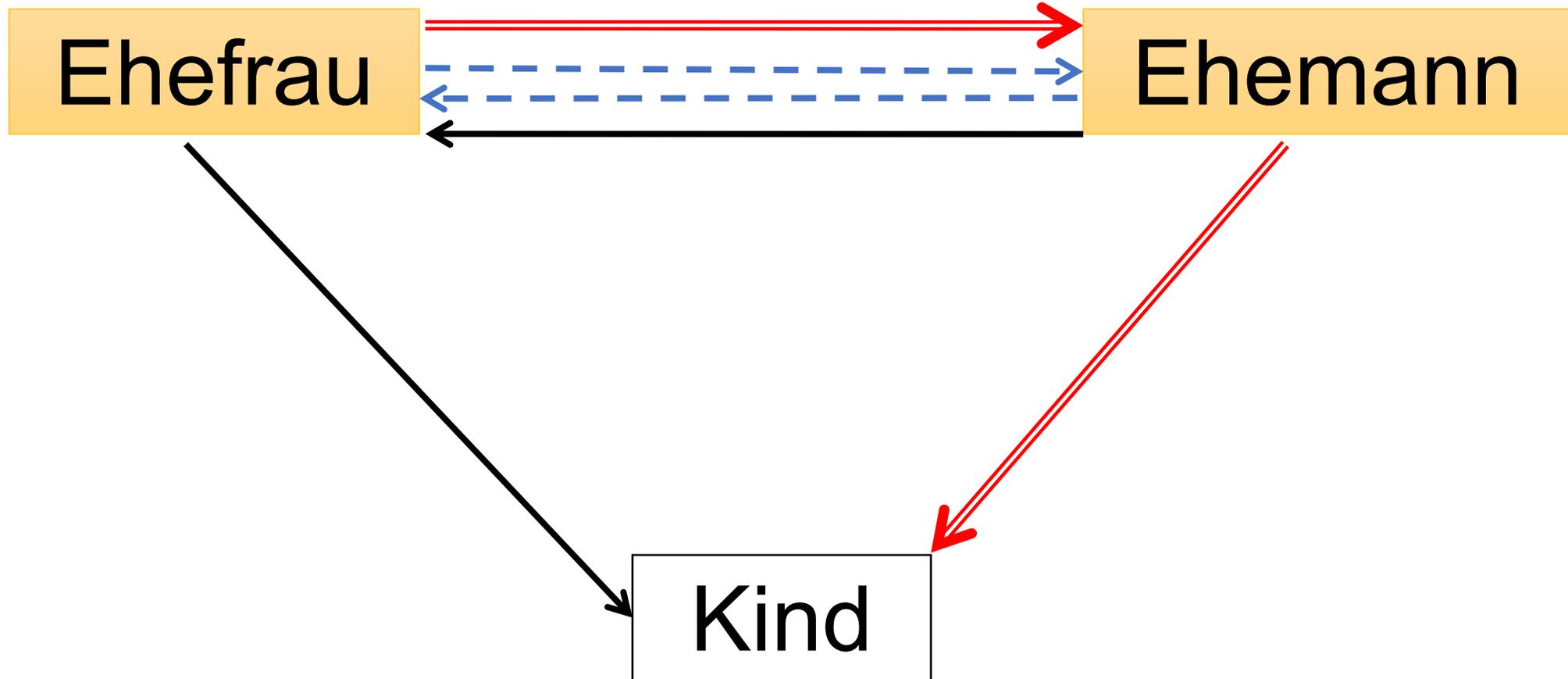
Verfügungen, in denen sich Ehegatten gegenseitig oder einen Dritten mit Rücksicht auf den Partner bedenken.

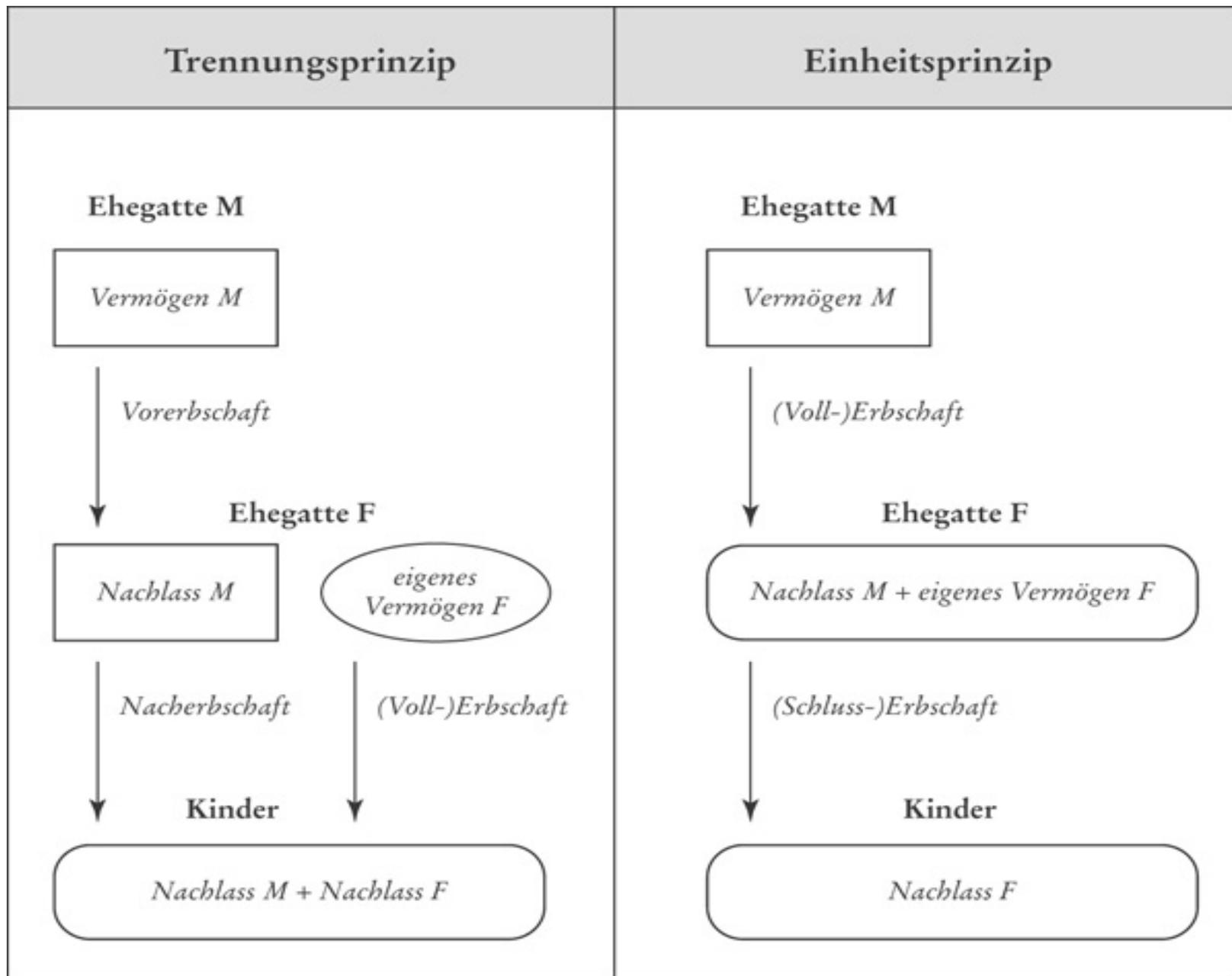
- Formprivileg des § 2267

# Gemeinschaftliches Ehegattentestament

<b>Testamenta mere simultanea</b>	<b>Testamenta reciproca</b>	<b>Testamenta correspectiva</b>
äußerlich zusammengefasste Verfügungen ohne gegenseitiges Bedenken.	Verfügungen, in denen sich Ehegatten gegenseitig oder einen Dritten mit Rücksicht auf den Partner bedenken.	Gegenseitig abhängige, wechselbezügliche Verfügungen
<ul style="list-style-type: none"><li>• Formprivileg des § 2267</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Formprivileg des § 2267</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Formprivileg des § 2267</li><li>• Wechselbezügliche Bindungswirkung, § 2270 (= besondere rechtliche Bindungs-.wirkung)</li></ul>

# Wechselbezüglichkeit iSd. § 2270 BGB





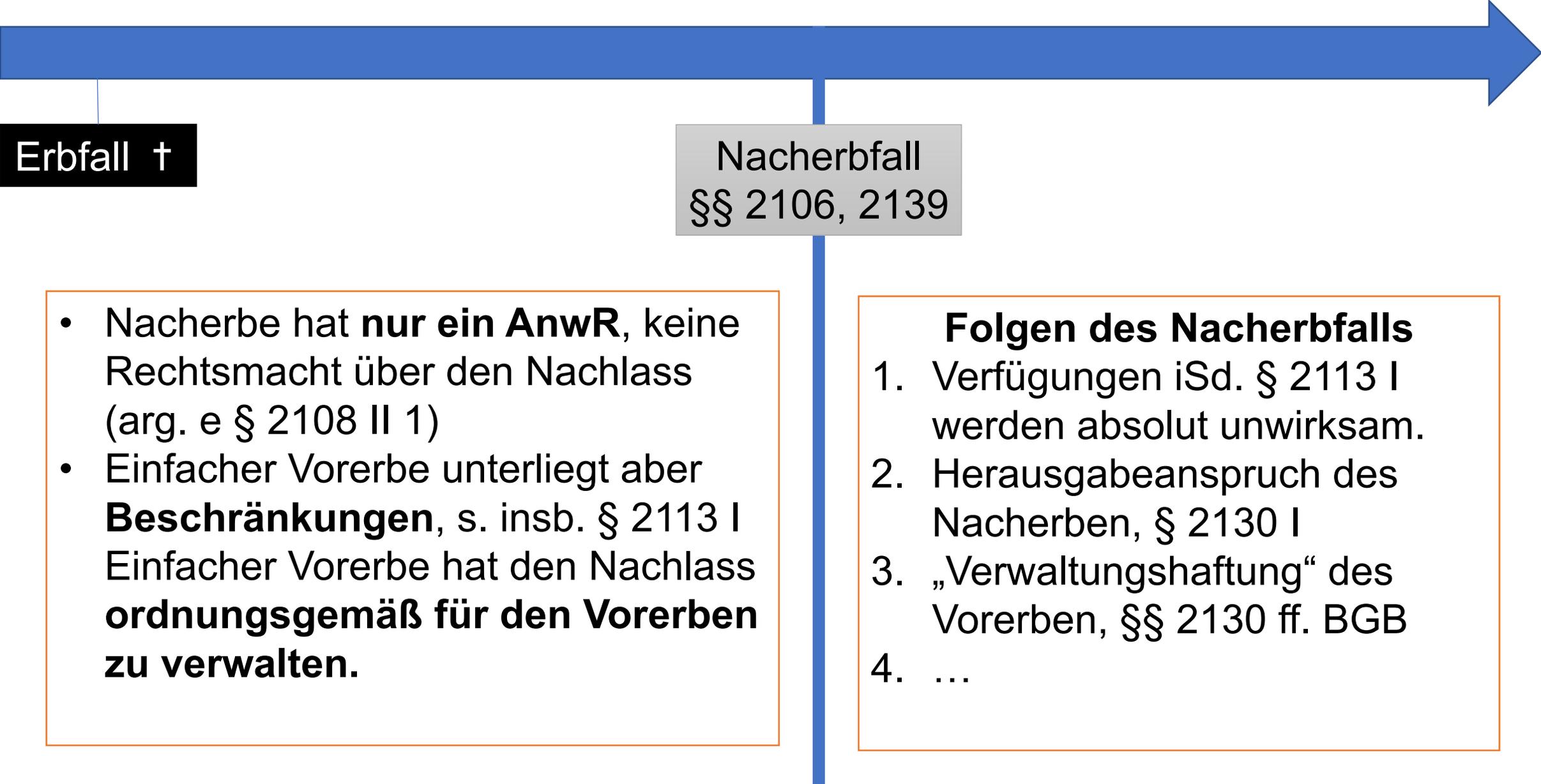
Aus: Frank/Helms, ErbR (2018), § 12 Rn. 11

## Frage 1:

**Anspruch von T1, T2 und S gegen K  
auf Zustimmung zur Berichtigung des  
Grundbuchs aus § 894 BGB?**

# Vor- und Nacherbschaft

§§ 2100 ff. BGB



## Erbfall †

## Nacherbfall §§ 2106, 2139

- Nacherbe hat **nur ein AnwR**, keine Rechtsmacht über den Nachlass (arg. e § 2108 II 1)
- Einfacher Vorerbe unterliegt aber **Beschränkungen**, s. insb. § 2113 I  
Einfacher Vorerbe hat den Nachlass **ordnungsgemäß für den Vorerben zu verwalten.**

- ### **Folgen des Nacherbfalls**
1. Verfügungen iSd. § 2113 I werden absolut unwirksam.
  2. Herausgabeanspruch des Nacherben, § 2130 I
  3. „Verwaltungshaftung“ des Vorerben, §§ 2130 ff. BGB
  4. ...



## Merkmale zu § 2113 Abs. 1 BGB

- **Absolute Verfügungsbeschränkung (BGH/hLit)**  
Verfügungen des Vorerben sind zunächst wirksam, werden aber mit dem Nacherbfall **absolut unwirksam** (= aufschiebend bedingte Unwirksamkeit = ex-nunc-Wirkung)
- **Keine Grundbuchsperrung, sondern Nacherbenvermerk**  
D.h.: Eine Verfügung des einfachen Vorerben wird ins Grundbuch eingetragen. Bei der (vorherigen) Eintragung des einfachen Vorerben ins GB ist jedoch nach § 51 GBO von Amts wegen das Recht des Nacherben einzutragen. Ein gutgläubiger Erwerb nach §§ 2113 III, 892 I 2, 873 I, 925 entfällt damit.

## Frage 2:

**Anspruch von T1, T2 und S gegen  
G auf Herausgabe des Schmuckes**

**Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!**

# Aktuelle Entwicklungen im Erbrecht

- Facebook-Entscheidung
- Anerkennung der sog. Homo-Ehe
- Elektronische letztwillige Verfügungen
- Zukunft des eigenhändigen Testaments
- Patchwork-Familien (Stichwort: Patchwork-Testament)
- „Dauerbrenner“: Sog. Behindertentestament